

## Krankheit kann heilsam sein

### Medizin, Therapiemethoden und Bedeutung der Krankheit im *Zauberberg*

#### Exposé

Im Jahr 1912 besuchte Thomas Mann seine Frau Katia, die aufgrund eines Lungenspitzenkatarrhs sechs Monate in der Lungenklinik „Waldsanatorium“ verbrachte. Seine Eindrücke in der Klinik und die Berichte seiner Frau über Diagnostik und Therapie legten die Grundpfeiler für die *Zauberberg*thematik. „Was an medizinischen und naturwissenschaftlichen Fragen zwischen 1912 und 1924 von Belang war – es findet sich wieder im Roman. Thomas Mann verschafft diesem Wissen und diesen Theorien Gestalt.“<sup>1</sup> Wie sieht der medizinische Apparat zu dieser Zeit aus, welche diagnostischen und therapeutischen Verfahren im Bezug auf Lungenkrankheiten waren üblich? Und welche Bedeutung hat die Krankheit für Hans Castorp und die anderen Patienten im *Zauberberg*?

Schon bei genauerer Betrachtung des medizinischen Apparats wird die vorherrschende Ansicht, Krankheit sei positiv konnotiert, deutlich, wenn zum Beispiel die Patienten stolz Bilder ihrer kranken Lungen mit sich führen, Behrens von „Talent zur Krankheit“ spricht und Krokowski sie gar als „umgewandelte Liebe“ bezeichnet. Auch die schnelle und stringente Art und Weise, auf die Hans Castorp von einem gesunden jungen Mann zum Dauerpatienten im Lungensanatorium wird, drückt den Reiz und die Faszination von Krankheit aus, vor allem weil seine Erkrankung mit persönlicher Entwicklung in zahlreichen Bereichen einhergeht. So beschäftigt sich der Protagonist des *Zauberbergs* mit der Philosophie, den Naturwissenschaften, dem Humanismus und der Medizin. Zudem bietet eine Kurklinik aber auch den idealen Raum für soziale Kontakte, Liebeleien und tiefgehende Gespräche, was Hans Castorps Reflexionen und Reifeprozess ebenfalls zugutekommt. Krankheit bedeutet im *Zauberberg* also keineswegs nur Verfall, sondern auch Steigerung und Heilung in vielerlei Hinsicht.

---

<sup>1</sup> „Der Zauberberg“ – Die Welt der Wissenschaften in Thomas Manns Roman. Von Engelhardt, Dietrich und Wißkirchen, Hans (Hg.). Schattenauer GmbH. Stuttgart 2002. Vorwort.